



Sanderbusch erhält 30 zusätzliche Betten

Das Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch zieht mit seinem breiten und gleichzeitig hoch spezialisierten Behandlungsangebot immer mehr Patienten an. Jetzt hat das niedersächsische Gesundheitsministerium auf die stetig wachsende Nachfrage reagiert und die Planbettenzahl um 30 auf 355 erhöht:

Sande. Das neue Jahr beginnt gut für das Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch (NWK) sowie die Menschen in Friesland und Umgebung: Das niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung stockte jetzt die Anzahl der Planbetten um 30 auf 355 auf. Und das, obwohl der Trend niedersachsenweit eher rückläufig ist. In den letzten zehn Jahren wurden allein in Niedersachsen rund zweitausend Krankenhausbetten abgebaut.

Das Ministerium in Hannover legt im Krankenhausplan fest, wie viele Betten ein Krankenhaus zur Versorgung der Bevölkerung benötigt. Weil von der Anzahl der Planbetten auch mögliche finanzielle Förderungen durch das Land Niedersachsen abhängen, werden an eine Genehmigung hohe Anforderungen gestellt. Bei der Prüfung wurde nicht nur der Case Mix Index (CMI) betrachtet, der Aufschluss über die Erfahrung im Umgang mit schweren und komplizierten Erkrankungen gibt. Das Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch musste eine kontinuierliche Steigerung der Patientenzahlen, gepaart mit einer hohen Belegungsquote, über einen Zeitraum von mehr als drei Jahren nachweisen.

Seit Jahren steigen die Patientenzahlen des NWK. Wurden in Sanderbusch 2013 noch 13.389 Patienten stationär versorgt, waren es 2015 bereits 15.873. 2016 gab es einen weiteren Zuwachs um 471 Patienten auf 16.344.

Und das ist nicht nur auf die Verschiebung der Patientenströme durch die Schließung des St. Willehad-Krankenhauses 2014 in Wilhelmshaven zurückzuführen. Diese Umverteilung ist bereits abgeschlossen. Vielmehr machen das umfassende Leistungsspektrum mit zahlreichen spezialisierten Fachabteilungen wie z. B. die Neurochirurgie oder die Neurologie mit der Stroke Unit, das NWK zu einem gefragten überregionalen Ansprechpartner. Die breite Unterstützung, die Sanderbusch immer wieder von den Menschen in der Region sowie von der Belegschaft und dem Träger erhält sowie sein guter Ruf halten das NWK auf deutlichem Wachstumskurs.

Die durchgängig sehr hohe Bettenauslastung des NWK liegt im Jahresdurchschnitt bei über 91 Prozent. Bundesweit beträgt dieser Wert nach Aussagen des statistischen Bundesamtes 77,6 Prozent.

„Die Entscheidung aus Hannover gibt uns Rückenwind, auch im Hinblick auf die Budgetverhandlungen mit den Krankenkassen. Das ist ein gemeinsamer Erfolg unserer rund 1.000 Mitarbeiter. Der Zuwachs an Patienten ist ein Beleg für die hohe Qualität der medizinischen Versorgung in Sanderbusch. Außerdem schreibt das NWK seit Jahren schwarze Zahlen. Das schaffen nur rund 30 Prozent aller Krankenhäuser in Deutschland. Die Erhöhung der Bettenzahl verstehen wir daher als Bestätigung und Aufforderung zugleich, unser Engagement fortzusetzen und uns weiterzuentwickeln“, freut sich Frank Germeroth. Heinz Hoffstedde, wertet den Bescheid als eine wichtige strukturpolitische Standortentscheidung, welche die vorhandenen Kompetenzen in Friesland stärkt.

Die beiden Geschäftsführer des NWK sind sich einig: "Unsere Anstrengungen und Investitionen sowie unsere partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den umliegenden Kliniken haben sich gelohnt. Das Ministerium hat unsere eindrucksvolle Arbeit anerkannt. Wir freuen uns sehr über das in uns gesetzte Vertrauen.“ Geht es nach ihnen, soll diese Entwicklung fortgesetzt werden. Im Frühjahr startet der 3. Bauabschnitt, bei dem es unter anderem um die Modernisierung der Patientenzimmer geht. In den nächsten Jahren wird Sanderbusch rund 17 Millionen Euro in Neubau und Renovierung investieren.